DIE TRAUMWANDLERIN

Sie geht in hellen Nächten durch die Zimmer,
als trüge sie in Händen Goldtopas —
um ihre nackten Füße glänzt der Schimmer
zerbrochnen Mondlichts wie verlornes Glas.

Traumsplitter glitzern hinter den Pupillen,
die weit geöffnet sind und doch verhängt.
In ihren Ohren flüstern die Sibyllen,
lächelndes Licht ist an ihr Haar gedrängt.

Dann steigt sie lautlos über Kindheitstreppen,
durch seltne Türen, Gänge, ganz ins Licht —
tastet am Dachfirst in die Nebelschleppen
und trägt der Stille Ewigkeitgewicht.

So geht sie kerzenheilig durch die Räume,
ihr Blick verlöschet mühelos die Zeit.
Und alle Dinge werden selber Träume
und aller Traum geliebte Wirklichkeit . . .

Willibald Krain

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id35971417X-19300200/26
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT